

Vom YouTube-Kanal zum Silbernen Play Button

„Grenzen des Wissens“ als Praxisprojekt zur Weiterentwicklung des Serviceportfolios von KIM.LR

Roland Fischer



Digitale Formate gewinnen für Lehre, Forschung und Wissenschaftskommunikation zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund habe ich im Rahmen von KIM.LR (Lecture Recording & Media Production) den YouTube-Kanal „Grenzen des Wissens“ initiiert und aufgebaut.

Ziel des Projekts war und ist es, das Serviceportfolio von KIM.LR gezielt zu erweitern, neue digitale Vermittlungsformate praktisch zu erproben und die eigenen Kompetenzen im Bereich Streaming und Wissenschaftskommunikation kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Der Kanal entstand aus der Überzeugung, dass Serviceangebote im universitären Kontext nur dann nachhaltig sind, wenn sie nicht ausschließlich konzeptionell geplant, sondern in realen Anwendungsszenarien getestet und reflektiert werden. „Grenzen des Wissens“

wurde daher von Beginn an als Praxisprojekt verstanden, das Erfahrungen aus der täglichen Arbeit aufgreift und in ein öffentliches digitales Format überführt.

Digitale Wissenschaftskommunikation als Service

Mit dem Kanal wollte ich untersuchen, wie wissenschaftliche Inhalte jenseits klassischer Lehrformate vermittelt werden können und welche Anforderungen sich daraus für Serviceeinrichtungen wie KIM.LR ergeben. Themen wie Energie, Klima, Technik oder wissenschaftliche Methodik wurden dabei nicht nur inhaltlich bearbeitet, sondern dienten zugleich als Testfeld für mediale, didaktische und organisatorische Fragestellungen. Im Zentrum stand die Frage, wie KIM.LR digitale Services anbieten kann, die:

- fachlich fundiert sind,
- dauerhaft nutzbar bleiben,
- und sowohl Lehrende als auch Studierende bei der Vermittlung komplexer Inhalte unterstützen.

Der Kanal ist damit nicht nur ein Kommunikationsmedium, sondern ein konkretes Beispiel dafür, wie sich Serviceangebote im Bereich Streaming, Video und digitale Lehre praktisch entwickeln lassen.

Lernen aus der Praxis

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts war das Lernen aus realen Nutzungssituationen. Durch die Veröffentlichung der Inhalte auf YouTube und deren Einbindung in den Kontext von streaming.uni.kn konnte ich beobachten, wie unterschiedliche Zielgruppen mit den Formaten umgehen, welche Inhalte besonders nachgefragt werden und wo Anpassungen notwendig sind.

Diese Erfahrungen flossen direkt in die Weiterentwicklung des Projekts ein und trugen dazu bei, das Serviceverständnis von KIM.LR zu schärfen. Besonders wertvoll war dabei der kontinuierliche Austausch mit der Öffentlichkeit, der neue Perspektiven auf digitale Vermittlungsformate eröffnete und zur kritischen Reflexion eigener Annahmen beitrug.

Erweiterung des Serviceportfolios von KIM.LR

Ein zentrales Ziel des Projekts war es, das Serviceportfolio von KIM.LR systematisch zu erweitern.

Der Kanal „Grenzen des Wissens“ dient dabei als Referenzprojekt für:

- wissenschaftliche Streaming-Formate,
- langfristige Videoangebote,
- dialogorientierte Wissenschaftskommunikation.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen können auf andere Kontexte übertragen werden, etwa auf die Unterstützung von Lehrenden bei der Videoproduktion oder die Konzeption digitaler Lehr- und Lernmaterialien. Das Projekt zeigt, dass Serviceentwicklung nicht nur durch Beratung, sondern auch durch eigene experimentelle Praxis erfolgen kann.

Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit

Mit dem Erreichen von über 100.000 Abonnenten und der Auszeichnung mit dem YouTube Silber Play Button wurde sichtbar, dass wis-



senesshaftlich fundierte Inhalte auch im offenen digitalen Raum eine nachhaltige Wirkung entfalten können. Für mich steht dieser Erfolg weniger für Reichweite als vielmehr für die Bestätigung, dass ein qualitätsorientierter Ansatz langfristig trägt.

Für KIM.LR bedeutet dies, dass digitale Services nicht nur intern wirksam sein können, sondern auch nach außen ausstrahlen und zur Sichtbarkeit universitärer Expertise beitragen.

Fazit und Ausblick

Das Projekt „Grenzen des Wissens“ ist für mich ein fortlaufender Lern- und Entwicklungsprozess. Es dient dazu, neue digitale Formate praktisch zu erproben, Erfahrungen systematisch auszuwerten und das Serviceportfolio von KIM.LR kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Kontext von KIM kompakt möchte ich dieses Projekt als Beispiel dafür verstehen, wie Serviceeinrichtungen durch eigene Praxisprojekte neue Kompetenzen aufbauen, bestehende Angebote reflektieren und innovative Wege in der digitalen Wissenschaftskommunikation erschließen können.

Weitere Informationen: <https://streaming.uni-konstanz.de/vorlesungen/phy-gdw/>



*Direkt reinschauen
beim Youtube-Kanal
„Grenzen des Wissens“!*

www.youtube.com/@GrenzendesWissens